

## 19 Wilhelm Kienzl Johannes schläft (*Der Evangelimann*)

Johannes schläft,  
doch schwere Träume quälen ihn.  
Krank ist sein Leib,  
doch kränker noch die Seele.  
Wenn er des Bruders Namen stöhnend ruft,  
so ahn' ich Schreckliches!  
Nicht wag' ich's auszudenken.

Ein Trost ist's mir,  
dass ich ihn pflegen darf, den Freund,  
der siech zurückgekehrt  
nach wanderreichem Leben.  
Und du, Mathias,  
ob du noch auf Erden weilst?  
Ob je der Welt sich deine Unschuld offenbart,  
so wie sie klar vor meiner Seele steht?!

O schöne Jugendtage  
mit eu'rem stillen Glück,  
in wehmutsvollem Sehnen  
denk' ich an euch zurück;  
denk' an den Klang der Glocken,  
den Sang vom Kirchenchor;  
wie weit entferntes Rauschen  
berühren sie mein Ohr.  
Gedenk' der trauten Stätte,  
wo meine Wiege war,  
des Häuschens, wo gewaltet  
das liebe Elternpaar.

Ach kehrtest du mir wieder  
in deiner Herrlichkeit!  
dich rufen meine Lieder,  
o wonnesel'ge Zeit!